№ 108. 1889.

Wochenblatt für Zschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft zu Flöha, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

57. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet. Vierteljahrspreis 1 Mark ausschließlich Boten- und Postgebühren.

Donnerstag den 12. September.

Inserate werden mit 10 Pf. für die gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung eines **Schleußenbaues** wird vom 12. dieses Monats ab bis auf Weiteres die **innere Königsstraße** für den **Fahrverkehr** gesperrt sein.

Der letztere ist bis zur Vollendung des Baues durch die Körnerstraße und über den Brühl zu nehmen.

Zschopau, am 11. September 1889.

Der Stadtrath.
i. v.
Weber, Stdtrth.

Bekanntmachung!

Sonnabend, den 14. September 1889, von Nachm. 2 Uhr an, sollen in Krumhermersdorf No. 157 versch. **Möbel, Kleider, Wäsche,** 1 **Federbett,** 1 **Cylinderuhr** mit 2 Ketten, 1 Partie **Glasgeschirre,** 2 **Handwagen,** ca. 10 Ctr. **Heu,** 1 Stück **Kartoffeln,** 1 **Feuerwehruniform,** 1 **Wachtelhund,** 2 **Fingerringe** u. m. a. gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Gerichtsvollzieherei Zschopau.
Hering.

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung der Meldepflicht der Reservisten und Dispositionsurlauber werden zur Entgegennahme **mündlicher** Meldungen Bezirksfeldwebel anwesend sein und zwar

Montag, den 16. September d. Js.

in **Zschopau,** im Rathhause von 8—12 Vormittags und von 1—4 Nachmittags.

Die Meldungen sind möglichst Vormittags anzubringen.

Chemnitz, den 10. September 1889.

Königliches Bezirks-Kommando II Chemnitz.

Aus Sachsen.

— Mit Ende dieses Monats tritt ein auch in unserer Gemeinde hochgeschätzter und gern gesehener kirchlicher Beamter, Herr Superintendent Schaarschmidt, welcher 27 Jahre lang das Ephoralamt in Marienberg bekleidet hat, in den Ruhestand. Der Genannte hat für seine langjährige treue Amtsführung auch die allerhöchste Anerkennung seiner Verdienste um das kirchliche Wesen erhalten, das Ritterkreuz I. Klasse vom Verdienstorden, welches ihm gestern bei der Hauptkonferenz inmitten seiner Geistlichen von Herrn Oberkonsistorialrat Dr. Schmidt aus Dresden feierlich überreicht worden ist. Bei dieser Versammlung waren als Ehrengäste auch die Herren Amtshauptmann von Wilucky, Bezirksschulinspektor Lötsch und Schulrat Dachselt zugegen. Das Andenken an die humane Verwaltung und persönliche Liebenswürdigkeit des hochwürdigen Herrn wird auch hier lange noch unverloschen bleiben.

— Der Trinkspruch, welchen Se. Majestät der König am Sonnabend bei dem Paradediner im königlichen Residenzschlosse auf das Wohl Sr. Maj. des Kaisers ausbrachte, hat folgenden Wortlaut: „Ew. Majestät! Es sind 7 Jahre verflossen, seit das XII. Korps zum letzten Male das Glück hatte, Ihren ruhmreichen Großvater, Unseren unvergeßlichen Kaiser Wilhelm in seiner Mitte zu sehen. Damals begrüßten Wir in Ihm den siegreichen Führer aus vergangenen Zeiten: heute haben Wir die Freude, den Feldherrn der Zukunft, den Führer des deutschen Volkes in Gefahr, in Unserer Mitte zu sehen. Nehmen Ew. Majestät die Versicherung entgegen: Wie Wir Alten in schweren und guten Tagen zu Ihrem verewigten Großvater, Unserm ruhmreichen Kaiser, treu gestanden haben, so werden Wir und die Jüngeren dieses Korps, sowie alle, die uns nachkommen, freudig dem Rufe Ew. Majestät folgen, wenn es die Gefahr des Vaterlandes erfordert. Meine Kameraden des XII. Korps, Ich fordere Sie auf, Ihre Gläser zu leeren auf das Wohl Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II. Er lebe hoch! hoch! hoch!" — Se. Maj. der Kaiser erwiderte auf die Worte Sr. Majestät des Königs wie folgt: „Gestatten Ew. Majestät, Ihnen für die huldvollen Worte Meinen herzlichsten Dank zu Füßen zu legen. Ich ergreife zu meiner Freude tiefbewegten Herzens die Gelegenheit, an dieser Stelle, wo vor 7 Jahren Mein hochseliger Großvater Seine volle Anerkennung dem XII. Korps aussprach, eine Dankespflicht Ew. Majestät gegenüber zu erfüllen. Es ist eine große Schuld, die Ich abzutragen habe. Viele Jahre haben Ew. Majestät mit unwandelbarer Treue und Gnade für Mich gesorgt und Sich um Mich bekümmert. Wie Ew. Majestät es wohl bekannt ist, hat dereinst Mein verstorbener Herr Vater Mich Ew. Majestät besonders ans Herz gelegt, mit der Bitte, Sie möchten für Mich sorgen, wenn Ihn einmal etwas Menschliches träfe. Ew. Majestät haben diese Bitte in hochherziger Weise erfüllt und Ich habe schon lange Jahre Meines Lebens einen innigen Freund und väterlichen Berater in Ew. Majestät gefunden. Ich bin hocherfreut, hier Meinen unterthänigsten Dank zum Ausdruck zu bringen. In Ew. Majestät verehre Ich denjenigen Zeitgenossen, der unter dem Kommando meines hochseligen Herrn Großvaters mit ruhmreicher Hand an der Wiedergewinnung unserer alten Freiheit, an der Neubegründung des deutschen Reiches erfolgreich mit gearbeitet haben. Kaum ist jener hohe, für unsere Nation viel bedeutende Tag, den wir alle Jahre von neuem feiern, dahin gegangen, an welchem des Feindes Macht zusammenbrach und an welchem Ew. Majestät Korps ein so gewichtiges Wort mit in die Wagschale warf, so haben Ew. Majestät die kriegsbereiten Söhne Sachsens jetzt wiederum versammelt, um zu zeigen, daß die Tradition und die Arbeit, welche im Jahre 1870 bereits die bedeutenden Erfolge aufzuweisen hatten, im Frieden fortgesetzt sind und unentwegt mit frischen Kräften fortgeführt werden. Wir aber, Meine Herren, Wir ergreifen die Gläser und trinken auf das Wohl des hohen Herrn, des schlachtgewiegten Führers, des Vaters Seines Vaterlandes, der noch vor wenig Monaten das unbeschreiblich schöne Fest mit Seinem Volke feiern durfte; auf das Wohl Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen. Er lebe hoch! hoch! hoch!"

— Se. Maj. der Kaiser, sowie Ihre Maj. der König und die Königin wohnten am Sonntag der Aufführung von „Siegfried" im königl. Hoftheater bei. Der Kaiser sprach sich nach Schluß der Vorstellung gegen den mit der interimistischen Leitung des Hoftheaters beauftragten Geh. Rat Bär überaus anerkennend über die Ausführung der Oper aus.

— Am Montag den 9. d. führten wiederum 2 Sonderzüge die Allerhöchsten Herrschaften: Ihre Majestäten den Kaiser und den König nebst großem Gefolge und die fremdherrlichen Offiziere mit einer größeren Zahl hoher sächsischer Militärs nach dem Manöverterrain in unmittelbarer Nähe von Ostrau. Auf dem Bahnhofe waren zur Verabschiedung anwesend von Civilbehörden der k. preußische Gesandte Graf Dönhoff, der Gesandtschafts-Sekretär Prinz Thurn und Taxis, der Kreishauptmann von Koppenfels, der kaiserlich deutsche Oberpostdirektor Halke, der Generaldirektor der k. Staatseisenbahnen, Hofmann, Oberbürgermeister Dr. Stübel, Geh. Hofrat Ackermann, der Polizeipräsident Schwauß mit dem Polizeihauptmann Nehrhoff von Holderberg. Der Sonderzug für die fremdherrlichen Offiziere 2c. verließ den Dresdner Leipziger Bahnhof vorm. 7 Uhr 34 Min. und langte 8 Uhr 50 Min. vorm. in Ostrau an. Der Sonderzug mit Ihren kaiserlich und königlichen Majestäten folgte in Abstand von 40 Minuten, fuhr vormittags 8 Uhr 14 Min. vom Leipziger Bahnhof ab und kam 9 Uhr 30 Min. vorm. in Ostrau an. Sofort nach dem Eintreffen der kaiserlich und königlichen Majestäten bestiegen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften sowohl, als auch die vorher eingetroffenen fremdherrlichen Offiziere die bereit gehaltenen Reitpferde und begaben sich auf die Höhen östlich Ostraus. Nach Beendigung der Manöver begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften mit engerem Gefolge nach Schloß Schleinitz, wo Uebernachtung erfolgt, während die fremdherrlichen Offiziere mittelst Sonderzuges nach Dresden zurückkehrten. — Se. Majestät der Kaiser wird vom Manöverfelde nicht nach Dresden zurückkehren, sondern von Schloß Schleinitz nach Beendung der Manöver direkt nach Minden zu den Kaisermanövern reisen. Die Abfahrt von Lommatzsch erfolgt Dienstag mittag 12 Uhr mittelst Sonderzuges. Nächsten Donnerstag begiebt sich Höchstderselbe nach Hannover, um dort eine große Militär-Parade abzunehmen.

— Da das Manöver am Montag in nächster Nähe von Ostrau begann, war dem Publikum günstige Gelegenheit geboten, demselben beizuwohnen, und es waren gewaltige Massen Schaulustiger herbeigezogen. Die Frühzüge von Leipzig und Dres-